



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz. Das erweiterte Bett-Hauß in dem sittlichen Verstand lehret/ wie man sich in der Tugend erweitern soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

genennet hatte / daß wir nicht einen todten Leib verkunden ohne Geist. Dan Zufolg ist die Erweiterung der Lieb eines Glaubigen gegen andern das Kennzeichen / und Beweißthum des Lebens / und des Geistes der Christenheit. Ja / das ist ein augenscheinliche Sach. Aber da sehe man jetzt / wie rar / und wenig diejenige seynd / welche die Lieb erweitern / und aufstrecken / den Nothleidenden zu hilff zu kommen / den Sünder mit Gott zu versöhnen / denselben von dem gefährlichen Schlamm der schlimmen Gelegenheiten herauß zu ziehen / einen und andern zu der ewigen Seeligkeit zu befördern ? deme Zufolg seynd hingegen diejenige / welche sich nicht also erweitern / und auf-

strecken / an dem Leib der Kirchen tobtet / und lahme Glieder ; unerachtet sie durch den Glauben mit dem Leib vereinigt seynd ? Ach dise machen einen ganz engen Tabernacul / Tempel / und Bethhaus / in welchem Christus der Herr in die Läng gewißlich nicht bleiben wird ! derowegen dann zeigt / und lehret die Erweiterung des gegenwärtigen Oratorij / wie ein jeder Christ sein Bethaus durch die Lieb erweitern soll mit hitzigem Verlangen / daß Christus IESUS in ihm ein beständiges Lieb-volles Verbleiben haben möge. In domo tua oportet me manere : Manet in membris suis : Er bleibt in seinen Gliedern / sagt der Heil. Bonaventura.

Bonav.
Luc. 19.

Vierdter Absatz.

Das erweiternde Bethaus in dem sittlichen Verstand lehret / wie man sich in der Tugend erweitern soll.

15. **W**ir wollen nun auff das Haus Zachari, auff den Tempel / und Oratorium in dem Dritten / das ist / in Tropologischen oder sittlichen Verstand kommen / und ist dieses eines jeden Menschen Geist / Gewissen / und Innerliches / sagt der Seraphische Bonaventura : Est domus conscientia munda, in qua manet spiritu sanctitatis. Es ist das Haus eines reinen Gewissens / allwo er bleibt mit dem Geist der Heiligkeit. Was haltet uns aber jetzt in diesem Verstand die Erweiterung des Heil. Oratorij für ein Predig ? sollte ich etwann sagen / es lehre / und erweise uns die Übersetzung von dem Tod der Sünd zu dem erweiterten Leben der Gnad / wie der Heil. 1. Joan. 3. Joannes sagt : Translati sumus de morte ad vitam ? wir seynd von dem Tod zum Leben übersetzt worden. Oder soll ich sagen / sie erinnere uns / daß die Seel seye übersetzt worden von der grund-verderblichen Freyheit des Fleisches unter das süße Joch des Göttlichen Gehorsams ; nicht anderst / als wie der Bau Zeug dieses Tempels ist übersetzt worden von dem freyen / bald da / bald dort Herumsfahren zu der beständigen Unterwerffung an diesem Heil. Orth : Mein Heil. 1. Petrus 2. Petrus redet allerdings auff diesen Schlag sagend : Tanquam lapides vivi superaedificamini domus spiritualis, offerre spirituales hostias. So in Teutsch so vil lautet : werdet hinauff gebauet / als wie lebendige Stein des geistlichen Hauses / geistliche Opfer zu opfferen. Oder soll ich sagen / daß der Seel ein Predig gehalten werde / daß sie doch einmal von der Unbeständigkeit ihrer Kürsitz vermittelst einer eif. besten Entschliessung hinüber gehen soll zu einer dauerhaften Beharrlichkeit im Dienst Gottes : eben als wie das Wasser / welches von seiner natürlichen fließenden Beweglichkeit abgelassen hat / und allda in die-

Ibidem.

1. Joan. 3.

1. Petrus 2.

sen geheiligten Mauren nun die unveränderliche Standhaftigkeit genießet ? dieses alles prediget / und lehret es wahrhaftig. Allein zu dieser Predig wäre auch das alte enge Bethaus / und Oratorium ercklich gewesen ; so prediget demnach das neue erweiterte wohl etwas mehrers. Laß sehen / was.

Der Heil. Augustinus hat sich höchlich über sich selbst beschweret / und gemurmelt in Ansehen / daß sein innerliches Seelen-Haus so gar eng seye : Angusta est domus animae meae. Das Haus meiner Seelen ist eng. Und wäre bey Gott sein inständiges Anhalten / daß er doch selbes erweitern möchte : Quid venias ad eam, dilatetur abs te. Es wird aber das Haus / und Tempel der Seelen erweitert / sagt dieser unvergleichliche Kirchen-Lehrer / wann die Seel sich erfreuet an der Tugend / und mit hin auf dem Weg des Geistes schnell fort lauffet / wie der H. David sagt. Cucurri, cum dilatasti cor meum : Ich bin geloffen / da du mein Hertz erweiteret hast. Der Heil. Augustinus aber sagt : cordis dilatatio, iustitia est delectatio. Die Erweiterung des Hertzens ist die Ergötzlichkeit der Gerechtigkeit. Es wird erweitert / sagt der große Hyponensische Lehrer / wann die Seel auf dem Tugend-Steig fort lauffet nicht auß Furcht der Pein / sondern auß Lieb gegen der Göttlichen Güte. Non timore poenae angustemur, sed dilectione dilatemur. Wir wollen nicht eng gemacht werden auß Furcht der Pein / sondern erweitern auß Lieb. Es wird der Tempel der Seel erweitert / sagt der Heil. Albertus Magnus, wann sie sich nicht aufhaltet in denen engen Winkeln dieser Welt / sondern wann sie ihren Verstand was weiters hinauff erstreckt zu Betrachtung der ewigen Ding : sie erweitert ihre Anmuthungen / wann sie dasjenige allein liebet / was allein geliebt zu werden

16.

Aug. lib. 1.
Confess.
cap. 5.

Psal. 118.

August. ib.

den verdienet: sie erweiteret ihr Herz/ wann sie sich von Herzen erfreuet ab dem Wohlweesen des Nächsten/ und hingegen bey seiner Trangjal ein herzliches Mitleyden trägt. Intellectus dilatatur, seynd Wort des grossen Alberti, aeterna cogitando, affectus ea amando, & bonis proximi congaudendo, & malis compatiendo. Zu Teutsch: Der Verstand wird erweiteret/ wann er an die ewige Ding gedencket; der Will aber wird erweiteret/ wann er dieselbe liebet: und wann er sich erfreuet ab dem Buergehen des Nächsten/ und Mitleyden trägt in dem Ubel. Und endlich wird das Hütthaus der Seelen erweiteret/ wann man sich auf dem Weeg der Tugend nie auffhallet / sondern immerdar weiter fort trachtet zu einer grösseren Vollkommenheit. Ja Aachen dessen hat auch die geistliche Braut im hohen Lied ihren Göttlichen Bräutigamb gefragt/ wo sie ihn finden solle nicht zu Morgens/ wann die Sonn allererst auffgehet / auch nicht zu Abends/ da sie untergehet / sondern zu Mittag/ da die Hitz am grösten/ und das Liecht am weitesten außgebreitet ist. Ubi cubes in meridie. Wo du ligest zum Mittag. Seitemahlen sie sich nicht hat vergnügen lassen mit einer Tugend bey einem kühlen / und lauen Morgen/ sondern sie hat nach der höchsten Eifers Hitz der grösssten Vollkommenheit getrachtet: In meridie. Eben dieses hat auch der weise Salomon in seinen Sprüchen angemerckt / da er sagt/ daß der Fuß steig (der Fußsteig/ sagt er/ nicht die getriebne Straß) der Gerechten sey/ als wie das Liecht/ welches wachet bis zu dem vollkommenen Tag. Justorum semita quasi lux splendens procedit, & crescit usque ad perfectum diem. Der Steig der Gerechten gehet fort als wie ein glanzendes Liecht und wachet bis an den vollkommenen Tag. Und in dies jene Geheimnußvolle Tareiß/ welche der große Erz Vater Abraham gegen Mittag gemacht hat. Vadens, & proficiscens ad meridiem. Er gieng und reisete gegen Mittag. Dann er ist gangen/ gestalten es der geistreiche Rupertus außleget/ von einer Tugend in die andere / wie David redet; der Apostel aber sagt / von einer Klarheit in die andere bis an den Mittag der Vollkommenheit. Progredi dicitur, lauten die Wort Ruperti, ad meridiem, quia ultra vadens, & progrediens de virtute in virtutem ad plenum pervenit perfectionis diem Zu Teutsch: Man sage/ daß er gegen Mittag wandere/ weil er weiter fortgehet / und von einer Tugend zu der anderen schreitend bis zu dem völligen Tag der Vollkommenheit gelanger.

17. Dies / Christiaubige / dies heist erweisen das Haus/ und den Tempel der Seel; allein ihr werdet etwan wohl auch zu wissen verlangen/ wie diese Erweiterung zuwegen zu

bringen seye? Gar recht; dann eben dieses prediget und lehret heut die Erweiterung des gegenwärtigen Gott-geheiligten Oratorij. Wißet ihr nicht mehr / wie das vorige alte kleine Oratorium gewesen ist? Ja das werdet ihr noch gar gut wissen. Dergleichen wißte ihr ja auch / daß allda an diesem Ort vorhin verschiedene Werckstatt und Wohnhäuser gestanden seynd? und so ist demnach das Hütthaus erweiteret worden? Ja das sehen wir mit Augen. Wie ist aber die Erweiterung geschehen? Antwort / man hat alles nider gerissen/ was immer im Weeg gestanden ist. Ey es ist aber manches gar sauberes Zimmer da gestanden! hat nichts geholfen / es hat fort müssen; eben darum/ weil es der Erweiterung im Weeg gestanden ist. Was ist aber dieses andert / als ein Lehr-Stuck für uns; daß in der Seel weder geschehe/weder geschehen könne ein Erweiterung des innerlichen Tempels / es seye dann Sach/ daß hinweg gerissen werde/ alles/ was an der Tugend verhindertlich ist/ damit wir dergestalt sattiam erweiteret werden um Gott fassen zu können / wie der Heil. Augustinus sagt? Cogitatio facit nos extendi, extensio dilatat, dilatatio nos capaces facit. Zu Teutsch: Das Nachdenken machet/ daß wir außgestreckt werden/ das Ausstrecken erweiteret uns / die Erweiterung machet uns fähig zum Begreifen. Aber wie wollen diesen Lehr-Satz in der Sach selbst vernemen durch einen Text auß dem Büchlein Josue.

Es hat der Fürst Josue den Zünften des Reichs Israel das Land Chanaan außgetheilt; und da seynd mit der Auftheilung gar übel zu frieden gewesen die zwey Zünften Ephraim, und Manasses. Darum sagen sie zu dem Josue voller Verdruß: Quare dedi-
18. sti mihi possessionem fortis, & suniculi unius, cum sim tanta multitudinis? Ist es wohl möglich/ lautet ihr Klag/ daß du siehest/ wie mich Gott gesegnet hat in Vermehrung der Kinder Joseph: und jedoch uns ein so enges Ort und kleinen Theil gibest für ein so große Menge? der Fürst Josue hat ihr Klag gutwillig angehört; allein er hat ihnen ein Antwort gegeben / auff welche alle wohl zu merken haben. Si populus multus es, ascende in sylvam, & succide tibi spatia. Laß dir sagen/ mein Geschlecht Josephs / sagt er/ wann du je also zahlreich worden bist / so nimme die Art in die Hand/ gehe hinauff in den Wald/ schlage um/ und reute auß/ so vil du willst: ist alles dein/ so vil du außreutest/ und zu einem baulichen Land machest; und also kanst du dir weit genug machen/ wann du je meinst/ es seye dir das Gebürg / das Oberland Ephraim zu wenig. Quia angusta tibi est possessio montis Ephraim. Aber wie so? wunderbahrlicher Gott! haben die Kinder Josephs einetweder Ort/ und Raum genug/ oder haben sie nit genug? haben sie genug/ warum wollen sie dan mehr haben?

Alb. Magn. li. 21, de laud. B. M. c. 6, §. 5, Rich. Laur. lib. 12, de laud. B. V.

Cant. 1,

Infra ser. 42, à n. 11.

Prov. 4,

Genes. 12,

Plal. 85, 2. Cor. 3, v. 18,

Rup. lib. 5, in Genes. cap. 6,

Aug. ser. 53, de div. vers. cap. 3,

Jos. 17,

Supra ser. 2, n. 6,

haben? haben sie aber nicht genug / warum gibt ihnen dann der Josue nicht mehr? Sie haben endlich wohl so vil / sagt der gelehrte à Lapide, daß sie ihren Antheil / ihren Besiß in dem gelobten Land genießen können; allein sie verlangen mehr / weilen sie sich gern erweitern wolten / und damit sie in diesem ihrem Besiß desto ruhiger und friedlicher stehen könnten. Also wol! so wäre es ihnen um dieses zu thun? Ist mir gar recht / sagt der Fürst Josue. Eringen sie auff ein größere Erweiterung / so müssen sie wissen / daß sich diese mit Ruhe und Fried nicht erhalten lasse / sondern mit Arbeit und Streiten; massen zum Erweitern kein anderes Mittel ist als Arbeiten und Umhauen. Ascende in sylvam, & succide tibi spatia. Der gelehrte à lapide sagt hierüber also: Nec aliud eis responsum dat, quàm quòd armis sibi spatia latent. **Er gibt ihnen kein andere Antwort / als daß sie ihnen mit Waffen sollen Platz machen.**

Cornel. in
Josue 17.

19.

Ist eben recht / Christgläubige / nun gehen sie von dem Buchstaben dieser Stell auff das Geheimniß / und ich verlange hernach keinen anderen Frucht der Predig. Es hat Christus Iesus der Götliche Josue einem jeden auß uns einen erklecklichen Antheil gegeben selig zu werden; nemlich das Götliche Gesäß / und die Obgelegenhelt seines Stands. Si vis ad vitam ingredi, serva mandata. **Wilst du zum Leben eingehen / so halte die Gebott.** Derjenige / welcher diesen seinen Antheil recht bauen / und ausarbeiten wird / der wird besitzen das ewig gelobte Land der Lebendigen. Und das ist der gemeine Antheil / welcher einem jeden gegeben wird. Da hingegegen gibt es vil Seelen / die ihren Antheil erweitern wollen bey dem anwachsenden Volk der guten Begierden in dem geistlichen Leben. Aber laß sehen / was thun sie? Ein Theil wollen in Ruhe und Fried einen weiteren Antheil besitzen; da halten sie an mit Ungezügigkeit / ein Gebett an dem anderen: andächtige Bettbüchlein in der Menge: ja sie üben sich wol auch in einigen guten lobwürdigen Wercken. Und da lassen sie ihnen schon einfalten / als ob sie / weiß nit / wie schnell auff dem Weeg der Vollkommenheit fortwanderten; bevorab weil sie so vil gute Begierden haben. Cum sim tanta multitudinis. Aber hören sie / was ihnen der HERR sagt mit denen Worten des Josue: Si populus multus es, ascende in sylvam, & succide tibi spatia. **Wan du so vil gute Begierden hast dich in der Vollkommenheit zu erweitern / O Seel! so verfüge dich mit einer aufmerckhamen Betrachtung zu dir selbst in dein Gemüth hinein / gehe in dich selbst: und du wirst in deinem Herzen finden ein gangtes Gebürg besetzt / und überwachsen mit einem Wald der unfruchtbahren Bäumen. Ascende in sylvam. O was ist nit das für ein dicker Aich-Wald! mache dich auff / fange an umzuschlagen /**

Matth. 19.

wann du weiter Raum haben wilst. Succide tibi spatia. Zur Sach. Fülle zu allererst den harten Stamm deiner Eigensinnigkeit / deiner Caprischen: raume hinweg den ungeschlagenen Stock deiner wilden Art: haue um die eigene Lieb / und den eigenen Willen: haue ab den Kleyder-Pracht / das unnütze Spiblen / die Kurzweil / das eyle Geschwäg / und Scherzreden / die nicht werthe Heimgarten; und bilde dir nur fein gewiß ein / daß kein Erweiterung erfolgen könne ohne ein solches Umhauen. Succide tibi spatia. Ja wahrhaftig / liebe Seelen / diejenige Seel welche in der Vollkommenheit ein Erweiterung verlangt / muß umhauen / und auff die Seiten raumen alles / was im Weeg steht / und Irrung machet: und zwar unablässlich muß sie umhauen und reuten; dann so lang der alchtige Stamm seine Wurklen in der Erden hat / so lang schreibet er immerzu wilde unfruchtbahre Aest herber / und so lang brauchet es mithin auch Abhauen. Der weise Origenes sagt all dieses kurz mit folgenden Worten: Ad nos dicitur, ut emundemus sylvam, qua in nobis est, excidentibus inutilibus, & infructuosis ex nobis metipsis arbores. **Zu Teutsch: Zu uns wird es gesagt / daß wir den Wald / welcher in uns ist / sollen aufraumen / und die unnütliche und unfruchtbare Bäume auß uns selbst hinweg hauen.** Und da siset man anjeto ja klar genug / was die Erweiterung des Bettbaus für ein Predig-Lehr vorbringeret? Es will uns nemlich in einem Begriff so vil sagen / daß wir alles sollen hinweg raumen / was an der Erweiterung ver hinderlich ist / damit Christus Iesus der liebste HERR sein beständiges Verbleiben habe in unserem Herzen / als in einem erweiterten Tempel. in domo tua oportet me manere: manet spiritu sanctitatis.

Origen. ho.
22. in Josue

20.

Nun mercke ich anjeto wohl / daß es sich Zeit halber nit mehr fügen wolle den Tempel dem Anagogischen hohen und oberen Verstand nach in ein besondere Betrachtung zu gehen / unerachtet selbiger eben so wohl durch das erweiterte gegenwärtige Betthaus fürgestellt wird. Domus est Jerusalem sempiterna. **Das Haus ist das ewige Jerusalem.** Es solle uns demnach genug seyn / daß wir wissen / und bey der Übersetzung / so als da in diesem Bettshaus geschieht / in dem Schatten erschen jene Übersetzung / so geschieht in dem Tempel der Glory und ewigen Seeligkeit: wo man übersetzt wird von der Arbeit zu der Erndt / von dem Streit zu dem Sig / von dem Ungewitter an den Port / von der Gefahr in die Sicherheit / von dem dunklen Schatten des Glaubens an die klare Anschauung Gottes / von der Hoffnung zu dem Besiß des höchsten Guts / wo die Lieb ohne allen Schatten der Furcht zu der ewigen Erweiterung übergehen wird. **Alldorten werden die Erbärmde Gottes nit**

Bonav. in
19. Luc.

mich

mehr eingeschränckt werden; massen alldorten seyn wird der Tempel der Gerechten/ wo sie ohne Einschränkung mitgetheilet werden. Alldorten wird anzutreffen seyn die vollkommene Vereinigung der Lieb in allen glückseligen Gliedern des glorreichen Leibs der sigen den Kirchen. Alldorten wird es nicht mehr nöthig seyn aufzutamen/ und umhauen; alldierweilen nichts Unvollkommenes mehr wachsen wird/ sondern nur lauter Freud/ lauter Lieb/ lauter ewigwährendes Lob Gottes/ und in diesem allem ein Erweiterung von einer Ewigkeit zu der anderen ohne End und Zahl/ allwo so dann die Göttliche Güte allererst sein ewiges Verbleiben haben wird; seitemahlen alldann schon geschehen ist die Übersetzung von dem Durchreisen: von dem Perambulabat zu dem beharrlichen Verbleiben/ zu dem Manere: der Lieb und der Freud ohne alle Gefahr selbe zu verlieren.

21. O Christliche Seelen! wölte und gebe Gott/ daß ihr alle recht begreiffet/ und mit euch fortragen möget die so fürtreffliche Predig/ welche euch heut haltet die Erweiterung des Oratorij der Ehrwürdigen Versammlung des Heil. Philippi Neri! O was seyd ihr aber entzwischen dem höchsten Gott für einen Danck schuldig/ daß er euch dieses Gotteshaus/ und dessen Erweiterung gegeben hat; nicht nur daß selbes heut predige/ sondern fürnemlich daß es das ganze Jahr hindurch seye das Haus eurer Zusucht/ der Trost in euren Trangsolen/ die Erholung in euren zweifelhaften Zufällen/ die Schul aller Tugend/ die Werkstatt aller Vollkommene

heit! Ja in allweg/ mein Gott und Herr! wir sagen die auff das demüthigste Danck für ein Guchthar so vieler unzählbaren Guchthaten. O so gereiche demnach zu deiner grösseren Ehr/ und Glori die Übersetzung/ und Erweiterung deines Hauses/ gestalten ich dann nicht zweiffeln kan/ daß es zu deiner grösseren Ehr in vil Weg gereiche! und zumahlen auch deine Gürtigkeit sich anjeko nit mehr wird wollen eng einschräncken lassen; so fange nun gleich von dieser Stund an/ O mein lieblichster Gott! uns zu geben einen erweiterten Geist/ daß auch wir gleich seht mögen anfangen zu dienen und unsere Sünden von dem untersten Herzens Grund zu bereuen. Ja/ O mein Erlöser! dtes hoffen wir/ wirst du uns geben; und darum sagen wir alle sammentlich und ein jeder insonheit; es reuet uns/ daß wir dich beleidiget haben/ weilen du bist/ der du bist. Aber hinfüran nicht mehr dich beleidigen/ nit mehr sündigen/ nicht mehr undanckbar seyn. Also nehmen wir es uns mit deiner Göttlichen Gnad auf das Bestiste für/ damit wir durch ein glückselige Übersetzung gelangen mögen von dem Tod zu dem Leben/ von einer Tugend zu vilen andern/ von dem Anfang zu der Beharrlichkeit in deinem Wohlgefallen/ von der Beharrlichkeit aber dich zu prehsen durch eine ganze lange Ewigkeit in der Glory/ welche mir und euch gebe Gott

Vatter/ Sohn/ und Heil. Geist.

Amen.

✠ (o) ✠

✠

